

die Grundlagen des Sozialismus zu schallen. Zum ersten Male in der Geschichte Lateinamerikas ging aus Wahlen, die innerhalb des traditionellen Schemas bürgerlicher Demokratie durchgeführt wurden, ein Mitglied einer marxistischen Partei als Präsident hervor. Um diese Situation zu verstehen, ist es notwendig, das Gefüge wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Strukturen unseres Landes entsprechend zu analysieren. Hinsichtlich seiner Wirtschaft befand sich Chile zur Zeit der Präsidentschaftswahlen in einem tragischen Abhängigkeitsverhältnis vom amerikanischen Imperialismus, der seine Hauptreichtümer, Kupfer, Eisen und Salpeter, kontrollierte. Große Teile der Wirtschaft befanden sich auch in den Händen nationaler Monopolgruppen.

Die chilenische Bourgeoisie hat niemals etwas getan, um mit diesem Abhängigkeitsverhältnis Schluß zu machen. Im Gegenteil, sie war ein ständiger Verbündeter des Imperialismus. Unter der kapitalistischen Produktionsweise und dem Schutz besonderer Vorrechte, die von einem bürgerlichen Klassenstaat gewährt werden, schuf die Bourgeoisie eine ökonomisch unzureichende und von ausländischen Rohstoffen abhängige Infrastruktur. Deshalb konnte die Bourgeoisie niemals eine fortschrittliche Rolle bei der Verteidigung der nationalen Interessen gegenüber den englischen und später den USA-Interessen spielen und natürlich auch nicht die bürgerlich-demokratische Revolution voranbringen. Die landwirtschaftlichen Großbetriebe Chiles wurden auf der Grundlage des in wenigen Händen konzentrierten Großgrundbesitzes und einer - an den Erfordernissen des Landes gemessen — überholten und ungenügenden Bewirtschaftung entwickelt. Diese Struktur kapitalistischen Charakters brachte eine immer ungerechtere Verteilung des Reichtums und eine immer größere Verarmung der Arbeiter und der Mittelschichten mit sich; dabei verstärkte sich gleichzeitig der Klassenkampf, so daß große Bauemmassen und breite Schichten der verarmten Kleinbourgeoisie Chiles in den Kampf der Werktätigen einbezogen wurden.

Unter diesen Bedingungen entstanden in Chile zwei große Parteien der Werktätigen, zwei marxistische Parteien: die Sozialistische Partei und die Kommunistische Partei, die sich im vollen Verständnis für den historischen Prozeß in einem dauerhaften Bündnis zusammenschlossen und sich in führende Kräfte des Kampfes um die Befreiung ihres Volkes verwandelten. Diese Einheit ermöglichte die Schaffung großer Kampfinstrumente, wie den Einheitlichen Gewerkschaftsbund der Werktätigen und die Bauernkonföderation Ranquil, die dem Kampf eine politische Führung sicher-